

# STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2008

**Gastuniversität: Seoul National University**

**Aufenthaltsdauer: von 03/2008 bis 06/2008**

## **Stadt, Land und Leute**

Die Koreaner sind sehr freundlich und hilfsbereit, dies macht den Aufenthalt und das Reisen in Korea sehr angenehm. Die Englisch-Kenntnisse der Koreaner im Allgemeinen sind natürlich nicht so gut wie in einem „angelsächsischen“ Land, jedoch im Vergleich zu anderen ostasiatischen Ländern (China, Japan) ganz gut.

Korea ist auch kein typisches Tourismusland, d.h. man findet nicht gerade viele Westler auf der Straße. Die meisten westlich aussehenden Menschen in Korea sind entweder US-Soldaten oder Englischlehrer. Dies ist auch der Grund, warum man damit rechnen muss, dass man speziell außerhalb Seouls von Einheimischen angestarrt wird bzw. viele Koreaner oft anfangs sehr schüchtern sind. Ist das Eis einmal gebrochen, dann kann man sehr schnell gute Freunde finden. Wenn man nach diversen Reiseführern geht, gibt es einige Verhaltensvorschriften. Ich jedoch bin der Meinung, dass vor allem die junge Generation in Korea schon sehr liberal und westlich eingestellt ist, d.h. die koreanische Gesellschaft wird in manchen Reiseführern oft zu übertrieben dargestellt. Dennoch gilt wie überall auf der Welt „When in Rome, do as Romans do“, was soviel heißt wie jeder soll sich selbst ein Bild über die koreanischen Verhaltensweisen machen und sich ggf. danach unterordnen.

Da die meisten Westler kein Koreanisch sprechen können, wird man immer wieder erleben, dass die Koreaner sehr erfreut und erstaunt sind, wenn man dann doch ein paar Brocken und Phrasen auf Koreanisch versucht.

Die Stadt Seoul gehört mit 22 Millionen (wenn man die Vororte mitzählt) zu den größten Metropolen der Welt und demnach gibt es dort viel zu entdecken. Da fast die Hälfte der Bewohner des ganzen Landes in Seoul lebt und immer schon gelebt hat, findet man nicht nur zahlreiche Entertainment-Möglichkeiten wie Clubs, Bars etc.,

sondern auch die meisten Sehenswürdigkeiten des Landes in der Hauptstadt. Zu Beginn kann es unter Umständen schwierig sein sich zu Recht zu finden, da auf den ersten Blick alles gleich aussieht, speziell abends, wenn alles beleuchtet ist. Auch gibt es keine Straßenbezeichnungen, sondern lediglich „Stadtvierteln“ und Hausnummern.

## **Klima**

Das Klima in Korea ist ähnlich wie in Österreich. Der Winter ist sehr kalt, zwar nicht ganz so kalt wie in Österreich, jedoch auf Grund der hohen Luftfeuchtigkeit sind die gefühlten Temperaturen schon kälter als bei uns. Der Frühling ist wie bei uns warm und trocken. Während der Übergangszeit vom Winter zum Sommer wird man immer wieder gelben Sand in der Luft vorfinden, der von China oder der Mongolei nach Korea durch den Wind getragen wird. Im Sommer ist es jedoch sehr heiß und feucht, speziell nach der Regenperiode im Juli.

## **Reisen**

Nicht nur in Seoul, auch außerhalb Seouls gibt es viel zu sehen. Viele Attraktionen sind ideal für einen verlängerten Wochenend-Ausflug. Die beliebtesten Kurzreisen sind Busan, Gyongju oder JeJu Do, wobei der Flug nach JeJu Island vergleichsweise teuer ist. Etwas weniger bekannt unter den Westlern ist der Ort Sokcho, was ich aber auch sehr empfehlen kann. Dort findet man einen der schönsten Strände an der Ostküste Koreas. Sokcho ist vor allem zu Ferienbeginn im Sommer eine der meist bereisten Gegenden der Koreaner. Viel bekannter dagegen ist das Mud Festival in Boryeong im Juli jeden Jahres. Zahlreiche Koreaner und Ausländer fahren jedes Jahr nach Boryeong, um sich dort am Strand oder auch an speziellen Plätzen der Stadt im Schlamm zu wälzen. War ganz lustig und es ist auch eine gute Gelegenheit neue Leute kennen zu lernen.

Die geographische Lage Koreas bietet sich an, um auch einen „Abstecher“ nach Tokyo oder Beijing zu machen. Ich habe diese Gelegenheit genutzt und war drei Wochen in Japan bzw. zwei Wochen in China. Der Flug nach Japan ist zwar nicht gerade billig, jedoch wenn man bedenkt was man zahlen würde, wenn man von Österreich aus hinfliegen würde, dann ist es immer noch um einiges günstiger. Für Japan bietet sich auch die Möglichkeit an mit einem Schnellboot (Fahrzeit ca. 3 h)

von Busan aus nach Japan (Hakata) zu fahren. Dies ist zwar um einiges günstiger (20.000 Yen oder 200.000 Won für Hin- und Zurück) als der Flug, jedoch sollte man auch hier bedenken, dass in Japan der Transport (öffentliche Verkehrsmittel und Taxi) ziemlich teuer ist. So bezahlt man für ein Shinkansen-Ticket von Hakata (Fukuoka) nach Tokyo 20.000 Yen. Sollte man mehrfach mit dem Shinkansen oder generell mit der JR reisen, so empfiehlt es sich bereits in Busan vor Abreise einen JR Railpass in einem Reisebüro zu kaufen, da man dann für ein Wochenticket nur 27.000 Yen bezahlt, d.h. man kann dann in ganz Japan eine Woche lang so oft die Linien von JR benützen, wie man will. Der Flug nach Beijing ist natürlich billiger als nach Tokyo. Auch hier gäbe es auch die Möglichkeit mit einer Fähre zu fahren. Dazu hab ich aber keine Infos, da mir gesagt wurde, dass es ziemlich lange dauert und ich Zeit sparen wollte.

Ein weiteres Nachbarland, welches viel leichter zu bereisen ist als man allgemein annehmen würde ist Nordkorea. Ich selbst wollte ursprünglich für 5 Tage nach Pyongyang fliegen. Da mir das aber dann natürlich bei weitem zu teuer war (für 5 Tage € 1700 so weit ich mich erinnere), hab ich „nur“ einen Tagesausflug mit dem Bus von Seoul nach Kaesong gemacht, was sehr beeindruckend war.

## **Unterkunft**

Für die Unterkunft bestehen drei Möglichkeiten: Entweder man bewirbt sich für einen Platz im Studentenheim am Campus, bei dem es auch je nach Preis unterschiedliche Kategorien gibt oder man mietet sich eine kleine Wohnung. Darüber hinaus besteht natürlich wie überall die Möglichkeit bei einer koreanischen Familie zu wohnen. Das Wohnen bei einer koreanischen Familie mag sicher eine gute Erfahrung sein, wobei ich dennoch eher zum Studentenheim oder zur gemieteten Wohnung raten würde, da man „Locals“ und deren Lebensweise sowieso unweigerlich kennenlernt. Ich selbst hab mir für das Semester und auch für die anschließenden Ferien so eine Wohnung gemietet, da ich meinen persönlichen Freiraum brauchte und ich so auch Freunde zu mir einladen konnte. Das Studentenheim ist zwar mit ca. 600.000,- KRW pro Semester im Vergleich zur eigenen Wohnung deutlich günstiger, man muss sich aber auch darüber im Klaren sein, dass nicht alle Zimmer im Studentenheim über eine Klimaanlage verfügen bzw. dass sich das Zimmer im Gegensatz zur eigenen Wohnung halbiert, da man es mit einem anderen (idR. Koreaner) teilen muss. Der

Preis der Wohnung richtet sich danach, ob und in welcher Höhe ein Deposit zu bezahlen ist. Ein deutscher Kollege von mir hat für seine Wohnung 5.000.000 KRW Deposit bezahlen müssen. Damit er keinen Kursverlust zum Euro bei der späteren Rückzahlung hat, hat sein SNU Buddy für ihn das Deposit übernommen. Ich dagegen hatte mehr Glück und musste kein Deposit bezahlen. Mein Zimmer war im Vergleich zu anderen gar nicht mal so klein. Hatte schätzungsweise um die 15m<sup>2</sup>, jedenfalls ein eigenes Bad inkl. Klo und einen Raum für Bett, Schreibtisch, Kleiderkasten inkl. eigener „Küche“. Bezahlt hab ich dafür im Monat 530.000 KRW, was ich unter Berücksichtigung des hohen Euro-Kurses als gar nicht so teuer empfunden habe (man muss auch bedenken, dass während meines Aufenthalt der Wert des Euro zum Won ständig gestiegen ist und für mich alles billiger wurde, da ich das Geld in Euro am Konto hatte). Die meisten Wohnungen sind wie meine möbliert (was natürlich bei einer so kleinen Wohnung nichts heißt), allerdings war bei mir kein Bett vorhanden. Hab mir dann lediglich eine Matratze für 80.000 KRW gekauft. Meiner Meinung nach reicht eine Matratze vollkommen aus. Um überhaupt eine Wohnung zu finden, ist es ratsam sich mit „Locals“ in Verbindung zu setzen. Falls man nicht bereits im Vorfeld schon jemanden in Korea kennt, der einem bei der Wohnungssuche helfen kann, dann sollte man zumindest bereits vorher schon versuchen Kontakt mit seinem künftigen SNU Buddy herzustellen.

## **Kosten**

Die Lebenskosten hängen natürlich maßgeblich vom persönlichen Lebensstil ab. Generell würde ich sagen benötigt man um die € 500,- / Monat excl. Kosten für Wohnung und diverse Reisen innerhalb und außerhalb Koreas. Das Essen in den Mensen am Campus kostet immer je nach Menü 2500,- KRW bzw. 3000,- KRW (zw. € 1,5 und € 2,-). Außerhalb des Campuses ist es natürlich teuer. Ich hab in Shillim9Dong, Nokdu, gelebt und meistens auch dort gegessen. Diese Gegend ist auch sehr günstig zum Essen und nicht weit vom Campus entfernt. Dort bezahlt man im Schnitt 4000,- KRW, was etwa € 2,5 entspricht. Seoul kann aber auch sehr teuer werden, sobald man sich in Gegenden wie Gangnam aufhält. Dort zahlt man (überwiegend für europäisches oder westliches Essen) europäische Preise. Auch das Weggehen in Clubs kann durchaus teuer werden. So bezahlt man in vielen der angesagtesten Clubs schon mal 30.000 KRW (€ 20,-) für den Eintritt. Auch die Cocktails kosten dort dann so um die 10.000 KRW (ca. € 7,-)

Manche Austauschstudenten eröffnen ein koreanisches Konto. Ich habe das nicht gemacht und würde es auch nicht empfehlen, da der Won im Gegensatz zum Euro eine sehr schwache Währung ist und man somit mit dem Geld in Euro besser dran ist. Davon abgesehen wurde mir mal gesagt, dass eine Überweisung aus Europa nach Korea ca. € 50,- kostet. Man kann auch so gut wie überall (sogar im Taxi!) mit Kreditkarte (Mastercard und Visa wird überall akzeptiert) bezahlen. Das Geldabheben ist dagegen schon etwas schwieriger, da nicht jeder Geldautomat ausländische Karten akzeptiert. In diesem Fall heißt es dann den „richtigen“ Automaten zu finden, was oft viel Zeit in Anspruch nehmen kann, daher empfiehlt es sich immer gleich größere Beträge abzuheben.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 815 pro Monat
davon Unterbringung (bei eigener Wohnung):	€ 300 pro Monat
davon Verpflegung:	€ 400 pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 50 pro Monat
davon Kosten für Ausdrücke, Kopien etc.:	€ 5 pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	€ 60,- pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 50
Visum:	€ 60
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 1100,-
Einschreibegebühr(en):	€ -
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ -
Orientierungsprogramm:	€ -

Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Kosten für Bücher (bei 3 Kursen)	€ 90,-
- Gebühr für Alien Registration Card	€ 20,-

### **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Bevor man überhaupt nach Korea fliegt, sollte man sich unbedingt bzgl. einer Auslandsrankenversicherung informieren. Ich selbst hatte eine Versicherung bei der Wiener Städtischen abgeschlossen, die zumindest zu diesem Zeitpunkt die Günstigste im Hinblick auf die bestmögliche Leistung war. Hier kann ich nur empfehlen einfach die Auslandsrankenversicherungen der einzelnen Versicherungsanstalten zu vergleichen. Zwar ist bei jeder Mastercard oder Visa eine Krankenversicherung inkludiert, jedoch ist die nicht so umfangreich, daher sollte man trotzdem eine zusätzliche Versicherung abschließen – sicher ist sicher.

Bzgl. Visum sollte man vorher einfach bei der koreanischen Botschaft in Wien anrufen und genau nachfragen was die so alles brauchen. Was hier neben den Fotos und dem Application-Form wichtig ist, ist eine Bankbestätigung. Hier hab ich mir einfach selbst auf Englisch eine Bestätigung hinsichtlich meiner Bonität für den Zeitraum meines Aufenthalts in Korea geschrieben und diese dann an meinen Betreuer meiner Bank weitergeleitet. Der hat das dann einfach auf deren Bankpapier ausgedruckt und unterzeichnet.

Ist man dann endlich in Korea, muss man binnen drei Monate ins dortige „Immigration Office“, um eine „Alien Registration Card“ zu beantragen. Hierfür sollte man schon ein paar Stunden einplanen, da dort immer sehr viel los ist. Nach 10 Tagen kann man sich die ID-Card entweder abholen oder wenn man will wird einem diese an die Wohnadresse per Post zu geschickt. Man soll auch für eventuelle Reise bedenken, dass man in dieser Zeit keinen Pass hat, da man diesen abgeben muss.

### **Gastuniversität**

Die Seoul National University ist eine von drei Elite-Unis in Korea. Jeder will dort studieren, sofern er nach der High School beim Einstufungs-Test mit gutem

Ergebnis abschneidet. Die meisten bereiten sich bereits 1 Jahr im Vorhinein auf diesen Test vor.

### *Lage der Universität*

Die Uni befindet sich südlich des Han Rivers. Der Campus ist ungefähr 4km<sup>2</sup> groß und verfügt über einige Mensen, Sportanlagen, Friseur, Reisebüro, mehrere Bus-Linien etc. Auf dem Campus ist es sehr ruhig und grün. Der Campus ist von Bergen umgeben, deshalb gibt es an schönen Tagen viele Wanderer. Für die meisten Ausgeh-Viertel benötigt man ca. 30-60 min per Bus und U-Bahn.

### *Betreuung von Gaststudierenden*

Die Betreuung erfolgt durch die zugeteilten Buddys und ist sehr gut. Die Buddys nehmen sich trotz Stress viel Zeit und helfen, wo sie können. Die Buddys und das OIA organisieren außerdem einige Ausflüge und Events. Hinzu kommt das ISF (International Student Fellowship), welches Trips und Events für Austauschstudenten organisiert.

### **Anmelde- und Einschreibformalitäten**

Die SNU verlangt ein Gesundheitszeugnis, um überhaupt einen Platz im „Dormitory“ zu bekommen. Ein Routinecheck vom Hausarzt sollte genügen (unbedingt aber bestätigen lassen dass die Lungen geröntgt worden sind). Natürlich ist das alles hinfällig, wenn man so wie ich von vornherein vor hat eine Wohnung zu suchen und zu mieten.

An der SNU gibt es einige Tage vor Semesterbeginn einen Einführungstag.

Nach Beginn des Semesters wird es anfänglich ziemlich mühsam. Man muss mit seinem Buddy eine ID für das SNU-Portal kreieren, darin sind dann auch die Kurse, welche man im Voraus gewählt hat, aufgelistet. Es ist ratsam unbedingt in der ersten Woche alle möglichen Kurse zu besuchen, um zu überprüfen, ob die Kurse auf Englisch unterrichtet werden und ob der Aufwand erträglich ist bzw. ob der Kurs überhaupt dem erwarteten Inhalt entspricht. Kurswechsel sind ausschließlich in der ersten Semesterwoche möglich. Im Zweifelsfall immer mit dem OIA Kontakt aufnehmen, die helfen einem eigentlich immer.

## Studienjahreinteilung

Orientierung:	28.02.2008
Vorbereitender Sprachkurs:	03.03.2008-09.05.2008 02.06.2008-08.08.2008 01.09.2008-07.11.2008 01.12.2008-13.02.2008
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	03.03.2008/13.06.2008
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	01.09.2008/12.12.2008
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	14.6.2008-20.6.2008 13.12.2008-19.12.2008
Ferien:	21.06.2008-31.08.2008 22.12.2008-01.03.2009

### Einführungswoche bzw. –Veranstaltungen

Kurz vor Semesterbeginn gibt es immer vom Office of International Affairs (OIA) eine Einführungslehrveranstaltung. Wo und wann diese stattfindet erfährt man ohnehin über einen Hinweis im Acceptance Package. Davon abgesehen schickt Ms. Kim vom OIA vor dem Termin eine E-Mail an alle Austauschstudenten. Es empfiehlt sich auf jeden Fall dort teilzunehmen, da man nicht nur allgemeine Informationen zum Semesterablauf erhält, sondern auch die webbasierte Kursanmeldung erklärt wird bzw. gemeinsam eine ID für die notwendigen Internetseiten errichtet wird. Darüber hinaus gibt es eine Führung durch den Campus und man kann somit auch bereits andere Austauschstudierende kennenlernen.

### Kursangebot

Das Angebot der in Englisch gehaltenen Kurse ist natürlich nicht all zu groß. Man sollte sich also nicht zu viel erwarten, denn Korea ist wie Österreich auch kein englischsprachiges Land.



Welche Kurse in Englisch angeboten werden, kann anhand einer Excel-Tabelle auf der Website der SNU entnommen werden. Wobei man auch immer bedenken sollte, dass sich das Kursangebot zu Semesterbeginn ändern kann. So kann es z.B. sein, dass ein Tag vor Semesterbeginn ein Kurs offiziell noch angeboten wird und dann zu Semesterbeginn wieder gestrichen wird. Dies erschwert natürlich die Studienplanung, vor allem wenn man bereits einen Voranrechnungsbescheid mit dem alten Kursangebot gestellt hat.

Fragen zum Inhalt und Ablauf des jeweiligen Kurses sollten an den dafür zuständigen Professor via Email gestellt werden. Die Email-Adresse muss man sich halt mühsam über die Website oder über Google heraussuchen. Am besten gleich den aktuellen Syllabus per Email anfragen, da man diesen ohnehin für den Anrechnungsbescheid benötigt.

Als Austauschstudent kann man maximal 5 Kurse pro Semester machen, jedoch kann ich empfehlen nicht mehr als 4 Kurse zu machen, es sei dann man will hier wirklich nur lernen und nicht auch auf Sightseeing Tour gehen oder einheimische und andere internationale Freunde gewinnen. Ich hab nur drei Kurse besucht und erfolgreich absolviert, da ich von den anderen angebotenen Kursen hinsichtlich Anrechenbarkeit nicht wirklich Gebrauch machen konnte. Folgende Kurse habe ich absolviert und werden mir im Rahmen des Schwerpunktfaches „Finance“ an der JKU angerechnet:

### *251.301 Financial Management*

Hierbei handelt es sich um einen Einführungskurs in Corporate Finance. Ich kann Professor Kim sehr empfehlen und würde ihn auf jeden Fall wieder nehmen. Zwar verschwendet er die meiste Zeit im Unterricht mit unwichtigen Dingen, jedoch ist er mit Sicherheit einer der fairsten Professoren hinsichtlich Notenvergabe. Davon abgesehen organisiert er auch Wandergruppen außerhalb des Unterrichts, um so auch privat Kontakt mit seinen Studenten zu haben.

### *251.335 Financial Statement Analysis and Firm Valuation*

Dieser Kurs war mit Abstand der aufwendigste Kurs, den ich in Korea gemacht habe, jedoch habe ich auch hier am meisten gelernt. Ich würde sagen dieser Kurs ist eine gute Kombination aus Finance und Accounting und passte daher bestens zu meinen Schwerpunkten an der JKU. Ich war außerdem vom Vortragenden Prof. Baik sehr begeistert, da er immer versucht hat, das ganze weniger trocken zu machen und sich sein Englisch auf Grund seines PhD-Studiums in den USA von einem Muttersprachler nicht wirklich unterschieden hat.

### *8753.596 History on the Financial Development of World*

Dieser Kurs ist sehr generell gehalten und beschäftigt sich mit der historischen und aktuellen Entwicklung der wichtigsten Geld- und Finanzsysteme der Welt und vergleicht diese untereinander. Es war zwar nicht immer leicht dem Professor zu folgen, jedoch ist die Klausur am Ende des Kurses nicht all zu schwer.

### **Credits-Verteilung und Benotungssystem**

1 koreanischer Credit entspricht 1,76 ECTS, somit hat ein Kurs mit 3 Wochenstunden (= 3 koreanische Credits) ca. 5 ECTS (= 3x1,76)

Das Benotungssystem kann dieser Tabelle entnommen werden, wobei F einer negativen Note (Nicht Genügend) im österreichischen Notensystem entsprechen würde:

Grade	A+	A0	A-	B+	B0	B-	C+	C0	C-	D+	D0	D-	F
GPA	4.3	4.0	3.7	3.3	3.0	2.7	2.3	2.0	1.7	1.3	1.0	0.7	0
100%	100	96	93	89	86	83	79	76	73	69	66	63	0

### **Akademische Beratung/Betreuung**

Grundsätzlich bekommt jeder Austauschstudent einen „Buddy“ vom OIA zur Verfügung gestellt, von dem man ggf. auch vom Flughafen abgeholt wird. Es ist jedoch Ratsam sobald als möglich mit seinem „Buddy“ Kontakt aufzunehmen - wenn möglich schon vor Anreise. In meinem Fall nämlich wurde auf die Zuteilung eines Buddys vergessen und ich bekam erst einen, als ich schon alle zu Beginn wichtigen

Dinge erledigt hatte – für mich jedoch nicht wirklich ein Problem, da ich bereits über Freunde jemanden in Korea kannte. Egal um was es geht, auch wenn es Bereiche außerhalb der SNU betrifft und der Buddy nicht mehr weiterwissen sollte, so steht Ms. Kim vom OIA fast immer zur Verfügung. Sie kümmert sich in dringenden Fällen auch privat um ihre Austauschstudenten.

## **Resümee**

Natürlich ist ein ostasiatisches Land wie Korea nicht Jedermanns Sache und man soll es trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs nicht ständig mit westlichen Ländern vergleichen – die kulturellen Unterschiede sind teilweise zu gravierend. Ein Auslandssemester ist daher für all jene lohnend, die mal was anderes erleben wollen und einmal in eine komplett andere Kultur eintauchen möchten. Auch – wie schon vorhin erwähnt – eignet sich die geographische Lage bestens, um andere Länder wie z.B. China, Taiwan und Japan zu bereisen. Für mich hat der Aufenthalt in Korea sehr viel gebracht, vor allem für die persönliche Entwicklung. Darüber hinaus bin ich mir so wie bisher auch jeder andere Austauschstudent der SNU sicher, dass ich nicht das letzte Mal dort gewesen bin.